

Es gilt das gesprochene Wort

TYSK VERSION

**Forslag til indlæg ved drøftelse af rapport om Nordsø-
samarbejde i SH-Landdagens Europaudvalg. Kiel den 17.
december 2025**

Zunächst einmal vielen Dank für die Einladung. Mein Name ist Jens Wistoft und ich bin Vorsitzender des „Besonderen Beratungsausschusses für deutsch-dänische Zusammenarbeit“ in der Region Süddänemark. Ich nehme heute anstelle des Vorsitzenden des Regionalrates, Bo Libergren, teil, der leider nicht hier sein kann. Aber er lässt Sie alle herzlich grüßen.

Es ist mir eine große Freude und Ehre, die Region Süddänemark bei der heutigen Sitzung zu vertreten, bei der der Europaausschuss Ihre Kooperationsbeziehungen auch mit Blick auf den Norden und Nordwesten erörtert. In Richtung Nordsee.

Om Nordsø-rapporten

Die Region Süddänemark ist Teil des sogenannten „Nordseeraums“. Tatsächlich ist die Region Süddänemark das erste Landschaftsgebiet, auf das Sie treffen, wenn Sie die Grenze zu Dänemark überqueren.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um darauf hinzuweisen, dass der heutige Bericht über den Nordseeraum eine interessante Lektüre ist. Ein Bericht mit vielen guten Informationen und Gedanken. Ich möchte insbesondere zwei Elemente hervorheben:

Als Vorsitzender des Interreg-Ausschusses nehme ich die positive Bewertung des Interreg 6 A Programmes im Nordsee-Bericht zur Kenntnis. Ich gehe selbstverständlich davon aus, dass sich das Land Schleswig-Holstein für eine neue Runde der Interreg-Förderung im Zeitraum 2028-2034 einsetzen wird.

Der Regionalrat der Region Süddänemark hat ein Positionspapier zu Interreg 7a verabschiedet, das viele Gemeinsamkeiten mit dem Positionspapier des Landes Schleswig-Holstein aufweist.

Die Region Süddänemark legt Wert auf Folgendes:

- Interreg Deutschland-Dänemark wird mit unveränderter Geografie fortgesetzt.
- Interreg Deutschland-Dänemark erhält eine preisindexierte EU-Förderung in mindestens gleicher Höhe wie im Zeitraum 2021-2027.
- Viele der aus dem Zeitraum 2021-2027 bekannten Politikbereiche sollen auch weiterhin unterstützt werden, aber gleichzeitig sollte Interreg Deutschland-Dänemark offen für neue Politikbereiche sein, darunter die gemeinsame europäische Resilienz.
- Interreg Deutschland-Danmark sollte budgetmäßig agil und für die Förderempfänger so wenig bürokratisch wie möglich sein.
- Interreg Deutschland-Dänemark soll lokale und regionale Entscheidungsbefugnisse haben, offen für Zusammenarbeit sein und dynamisch organisiert werden.

Ich und der Regionalrat der Region Süddänemark sind daher der Meinung, dass lokale Entscheidungsträger in diesem Programm sehr wichtig sind.

Mit Blick auf die Zukunft müssen wir an der Benutzerfreundlichkeit des Programms arbeiten, die leider verbesserungswürdig ist.

Aus meiner Sicht sollte auch die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit stärker gefördert werden. Die Arbeit mit dem sogenannten Bürgerprojektfonds ist ein Erfolg. Davon brauchen wir in Zukunft mehr.

Der zweite Punkt, den ich hervorheben möchte, ist die bilaterale Zusammenarbeit mit dem Land Schleswig-Holstein.

Hier arbeiten wir in Politikbereichen zusammen, die für beide Seiten von Interesse sind. Es handelt sich um ein breites Spektrum, das zuletzt aufgrund der dänischen Gesundheitsreform etwas eingeschränkt wurde.

In den Jahren 2024 und 2025 hatten wir eine wirklich gute Zusammenarbeit bei der Analyse zur Wasserstoff-Infrastruktur. Diese Aufgabe mussten wir leider an andere weitergeben. Ein weiteres konkretes Thema, bei dem wir weiterhin zusammenarbeiten, ist eine deutlich verbesserte Zugverbindung zwischen Hamburg und Aarhus. Wir freuen uns darauf, diese Sache in den kommenden Jahren gemeinsam mit dem Land Schleswig-Holstein weiterzuverfolgen.

Der Nordseebericht enthält darüber hinaus Informationen zu vielen verschiedenen Kooperationsbereichen, in denen eine Zusammenarbeit für Partner in größeren und kleineren Geografien naheliegend ist.

Als Ihr Nachbar im Norden möchte ich Sie dazu auffordern, an der Nordsee-Perspektive festzuhalten. In der Region Süddänemark blicken wir nach Süden, wenn wir an Schleswig-Holstein denken, und deshalb nennen wir dies den Jütland-Korridor. Das sind Verbindungslien vieler Art, die vom Süden aus von Hamburg in Richtung Norwegen und Nordsee verlaufen und vom Norden aus gesehen die Verbindung zu ganz Mitteleuropa darstellen.

Und in der Mitte liegen Schleswig-Holstein und die Region Süddänemark. Wir haben das gemeinsam, dass wir nicht nur Transitland sein wollen. Wir haben hier viel zu bieten. Hier lag historisch gesehen die feste Verbindung zwischen Dänemark und Deutschland, und hier wird sie auch bleiben. Hier kennen wir uns. Lassen Sie uns dieser Zusammenarbeit weiterhin Priorität einräumen.

Generelt om det dansk-tyske samarbejde

Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen, um zu betonen, dass die Region Süddänemark auch nach der dänischen Gesundheitsreform, die unseren Handlungsspielraum einschränkt, weiterhin die Möglichkeit hat, sich an der

deutsch-dänischen Zusammenarbeit zu beteiligen. Dies ist ein Bereich, den wir weiterhin priorisieren werden.

Dies geht unter anderem aus der Haushaltsvereinbarung der Region Süddänemark für 2026 hervor, in dem unter anderem festgelegt ist, dass die Region Süddänemark auch 2026, wie bereits 2024 und 2025, einen Beitrag in Höhe von 1,925 Millionen DKK an die Region Sønderjylland-Schleswig leisten wird. In diesem Zusammenhang werden wir uns dafür einsetzen, dass eine mehrjährige Vereinbarung der Mitgliedsbeiträge der Partner der Region Sønderjylland-Schleswig geschlossen wird. Wir wünschen uns eine Vereinbarung, die preisindexreguliert ist. Wir wünschen uns auch eine Vereinbarung, bei der ein besserer Zusammenhang zwischen den Beiträgen der Partner, ihren Wünschen hinsichtlich der Maßnahmen und den Aufgaben der Region Sønderjylland-Schleswig besteht.

Die Region Süddänemark wird sich auch dafür einsetzen, dass es nach 2027 ein starkes deutsch-dänisches Interreg-Programm gibt. Als Beitrag zur Programmplanung wurden 0,7 Millionen DKK bereitgestellt.

Die Region Süddänemark hat außerdem 0,5 Millionen DKK bereitgestellt, um zu prüfen, ob es eine Grundlage für die Schaffung eines deutsch-dänischen Kulturfestivals zusammen mit anderen Partnern in der Grenzregion geben kann.

Wir freuen uns also auf eine weiterhin enge und gute Zusammenarbeit mit dem Land Schleswig-Holstein, auch ab 2026 und darüber hinaus.

Afslutning

Ich möchte diese Gelegenheit gerne persönlich nutzen, um mich für die bisherige gute Zusammenarbeit zu bedanken, und ich hoffe, dass Sie unsere Zusammenarbeit auch in Zukunft unterstützen werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

